



Unterrichtskonzept für die Oberstufe der IGS Buchholz - Kontinuität und Zuspitzung (Stand 1.8.2017)

Die Entwicklung des Leitbildes für die Oberstufe der IGS Buchholz stand unter dem Motto "Kontinuität und Zuspitzung". Die grundlegenden Prinzipien der schulischen Arbeit an der Sekundarstufe I sollen auch an der Oberstufe unserer Schule Berücksichtigung finden. Gleichwohl ist eine schulformbezogene Zuspitzung unumgänglich, um den besonderen Aufgaben und Erwartungen an eine abiturvorbereitende Schulform gerecht zu werden.

Auch die Entwicklung des Unterrichtskonzepts stellt sich dem Motto "Kontinuität und Zuspitzung". Die zentralen Bausteine des Unterrichtskonzepts der Sekundarstufe I sind in der linken Spalte dokumentiert und wir sehen es als notwendig an, diese Prinzipien auch an der Oberstufe zu realisieren. Eine Modifikation für die besonderen Bedingungen der Oberstufenarbeit ist in der rechten Spalte dokumentiert.

Unterricht in der SEK I	Unterricht in der SEK II
Ziele: Effektiver Umgang mit Heterogenität der SchülerInnen: "Stärken stärken, Schwächen schwächen"	Individuelle Zuwendung spielt auch in der SEK II eine bedeutsame Rolle. Die Orientierung an gestiegenen fachlichen Anforderungen und die Anbahnung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens gewinnen aber verstärkt an Bedeutung.
Transparenz: Konzeptkarten	Gilt auch weiterhin für die Oberstufe. Nur Transparenz ermöglicht ein zunehmend selbstbestimmtes und reflektiertes Arbeiten der Schülerinnen.
Lehrerleitbild: Lehrer, Schüler und Eltern im Dialog	Das Lehrerleitbild gilt weiterhin auch für die Oberstufe. Die Fähigkeit zur Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Arbeitsweisen bekommt besondere Bedeutung. Die fachlichen / fachmethodischen Ansprüche an die Oberstufenlehrkraft steigen damit. Die Rolle der Eltern als (Erziehungs-)Partner verliert an Bedeutung. Eine möglichst enge Bindung zwischen Lehrkraft und einzelnen Schülern soll durch die konstante Lerngruppenbildung erhalten werden, um Dialog und Beratung leben zu können.
Die drei Standbeine eines methodisch abwechslungsreichen Unterrichts 1. Selbstständiges Arbeiten	Die schrittweise Heranführung an selbstständiges Arbeiten sollte mit dem Sekundarbereich I weitgehend abgeschlossen sein, weiterreichende Anforderungen können in der Oberstufe an die Schüler gestellt werden. Die bewusste Planung und Realisierung größerer projektartiger Vorhaben bei reflektierter eigenständiger Methodenwahl sind anzustreben.

<p>2. Kooperatives Arbeiten</p> <p>3. Unterricht im Plenum: Frontalunterricht und instruierendes Lernen</p>	<p>Auch die kleinschrittige Heranführung an kooperative Arbeitsformen ist mit der Sekundarstufe I weitgehend abgeschlossen. Die soziale Fähigkeit zur Kooperation wird vorausgesetzt. Anspruchsvollere kooperative Arbeitsformen sind zu realisieren (Concept Mapping usw.). Eine bewusste Reflexion des selbstgewählten unterrichtsmethodischen Vorgehens ist zu erwarten.</p> <p>Phasen der lehrerzentrierten Einführung neuer Inhalte, der Konstruktion problemhaltiger Ausgangssituationen, das Moderieren von gemeinsamen Gesprächen usw. spielen auch in der SEK II eine bedeutsame Rolle. Der Anforderungsbereich III gewinnt verstärkt an Bedeutung.</p>
<p>Integrative Förderung der Methodenkompetenz</p>	<p>Verstärkte Betonung des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Fachunterricht.</p> <p>Schwerpunkthafte Förderung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Seminarfach (12. und 13. Jahrgang), das an ein Fach des jeweils gewählten Schwerpunkts fachlich gekoppelt ist, um selbstzweckhaftes Methodenüben zu vermeiden.</p>
<p>Integrative Förderung der Medienkompetenz</p>	<p>Dem <i>Lernen in einer zunehmend digitalisierten Welt</i> schenken wir auch in der SEK II besondere Beachtung. Aufbauend auf die in der SEK I erworbenen Medienkompetenzen nutzen die SchülerInnen digitale Medien zunehmend selbstständig zur Information und Recherche, zur Kommunikation und Kooperation sowie zur Produktion und Präsentation. Dies geschieht mit besonderer Berücksichtigung fachlich ausdifferenzierter wissenschaftspropädeutischer Vorgehensweisen. Insbesondere im Seminarfach kommt den digitalen Medien als selbstständig zu nutzendes Arbeitsmittel eine besondere Bedeutung zu (siehe Seminarfachkonzept).</p>
<p>Arbeit in stabilen Lerngruppen</p>	<p>Entscheidung für eine Oberstufe, die kontinuierliche Lerngruppen fördert und eine interessen- und fähigkeitsbezogene Schwerpunktsetzung ermöglicht.</p> <p>Das Angebot einer inhaltlich motivierten Koppelung zweier Prüfungsfächer ermöglicht das fachüberschreitende Arbeiten und die Bearbeitung lebensweltlicher ganzheitlicher Problemstellung. Unterstützt wird die fachüberschreitende Arbeitsweise durch das Seminarfach.</p>
<p>Differenzierung: Primat der Binnendifferenzierung</p>	<p>Heterogenität der SchülerInnen ist auch in der Oberstufe der IGS zu erwarten. Neben der äußeren Differenzierung in Prüfungs- und Grundkurse und einer Interessendifferenzierung durch die schwerpunktabhängige Kursbelegung in der Oberstufe ist innere Differenzierung auch in allen Kursen der Oberstufe unverzichtbare Notwendigkeit. Diese wird realisiert durch eine wertschätzende der Akzeptanz der Heterogenität der Lerngruppen seitens der Lehrkraft sowie einen methodisch vielfältigen Unterricht.</p> <p>Die zunehmenden Selbstständigkeit der Schülerinnen will die IGS durch eine weitreichende Öffnung des Unterrichts und die Ermöglichung von Mitbestimmung über Inhalte, Methoden und Arbeitsformen gerecht werden.</p>
<p>Unterrichtsergänzende Angebote: Selbstlernwerkstatt</p>	<p>Gestiegene Selbstverantwortung der Oberstufenschüler: Eigenverantwortliches Lernen an selbstgewählten Lernorten</p>

und Lernzeit	(Mediothek...) und individuell verantwortetem Zeitmanagement
Bewertung und Feedback	<p>Neben der weiterhin geltenden Berücksichtigung der individuellen Bezugsnorm (Heterogenität der Schülerschaft) spielt die fachliche Bezugsnorm eine verstärkte Rolle, um den Anforderungen des anstehenden Abiturs gerecht werden zu können.</p> <p>Die Arbeit in relativ konstanten schwerpunktbezogenen Tutgruppen ermöglicht auch weiterhin den engen Dialog zwischen Lehrern und Schülern als Grundlage für ein kontinuierliches und persönliches Feedback.</p> <p>Die Bewertung von Schülerleistungen fußt auf der Grundlage der Vorgaben für den Unterricht an der Oberstufe.</p>